



Kann ein Knopfbock in späteren Jahren je ein starker Sechser werden?

Jeder Rehbock hat die Veranlagung, bei geeigneten Lebensbedingungen ein starker Sechser zu werden, wobei das „stark“ selbstverständlich nach menschlichen Maßstäben beurteilt wird. Je nach Habitatqualität wird es auch immer regionale Unterschiede der Trophäen- und Wildbretgewichte geben. Geeignete Rehhabitate bieten ausreichend gute Äsung, Ruhe und wenig sozialen Stress. „Überbevölkerung“ erzeugt sozialen Stress. Parasitenbefall oder andere Krankheiten wirken sich selbstverständlich ebenso negativ auf die Gehörnbildung aus. Umwelteinflüsse wiegen bei der Gehörnbildung des Rehbocks wesentlich schwerer als mögliche genetische Unterschiede.

Wenn ein solcher Knopfbock von der Gesamtkonstitution einigermaßen normal entwickelt ist, kann er durchaus in den Folgejahren ein gutes Gehörn schieben, sobald

die Ursachen seines Kümmerens nicht mehr existieren. Hat aber ein solches Knopfböckchen im Sommer seines zweiten Lebensjahres nur zehn Kilogramm Körpergewicht oder sogar weniger, dann wird es schwer bis unmöglich sein, diese Unterentwicklung je wieder aufzuholen. Daraus kann kein Sechser mit 500 Gramm Gehörngewicht werden!

Bei Rehwildbeständen, die der Lebensraumkapazität angepasst sind, werden Knopfböcke die Ausnahme sein. Dann handelt es sich meistens um stark parasitierte oder kranke Stücke, die man unverzüglich erlegen sollte. Treten regelmäßig Knopfböcke und geringe Schmalrehe auf, dann sollte man zunächst den Bestand absenken und für ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis sorgen.



Foto: Alexander Jermann

Der Sechser ist drin: Ein im Wildbret keineswegs schwacher Knopfer.

Haben auch Sie Fragen zur Wildbiologie, Veterinärmedizin oder einfach eine rätselhafte Entdeckung im Revier gemacht? Dann senden Sie diese bei uns ein. Prof. Dr. Plannenstiel hat Antworten: Redaktion WILD UND HUND, Stichwort: „Frag den Prof.“, Postfach 13 63, 56373 Nassau, oder per E-Mail an wuh@paulparry.de